

Lage des Staates. Es zeigt sich, daß die älteste Schicht der Prokuratorenvermerke symbolische Zeichen waren, die seit der Mitte des 13. Jh. durch Namen ersetzt wurden (außer bei den Johannitern). Prokuratoren waren anfangs Ausländer, später erst Böhmen, etwa seit den 60er Jahren des 14. Jh. nimmt die Zahl der Prokuratoren-Namen wieder schnell ab. Viel Raum nimmt ein chronologisches Prokuratoren-Verzeichnis in Anspruch. Die Gesamtzahl der untersuchten Urkunden zählt über 600 Stück, denen noch viele Stücke fremden Vergleichsmaterials zuzurechnen sind. — Heinrich Koller, Registerführung und Kanzleireform im 15. Jahrhundert (S. 161—177), bringt einen wichtigen Beitrag zum spätmittelalterlichen Registerwesen, namentlich dem der Reichskanzlei, und stellt manche älteren Ansichten, vornehmlich die von Seeliger, richtig. Dabei wird die positive Rolle der Reichsstädte hervorgehoben. — Rostislav Nový, Jindřichohradecká znaková galérie z r. 1338 [mit deutscher Zusammenfassung: Die Wappengalerie von Jindřichův Hradec (Neuhaus) aus dem Jahre 1338] (S. 179—197), versucht diese älteste Wappengalerie der böhmischen Länder nochmals zu interpretieren und bringt sie mit der Deutschordenskommande in Neuhaus in Zusammenhang. — Zum Schluß wird vom Unterzeichneten ein Forschungsbericht über den „gegenwärtigen Stand der Ausgabe der Kataloge der datierten Handschriften“ geboten (S. 199—209).

Ivan Hlaváček

Aus Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft. Festschrift für Hans Herzfeld zum 80. Geburtstag. Im Auftrage des Friedrich-Meinecke-Instituts hg. von Dietrich Kurze (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 37) Berlin - New York 1972, Walter de Gruyter, X und 445 S., DM 128. — Diese Festschrift enthält zwei Aufsätze zur ma. Geschichte: Reinhard Schneider, Zum frühmittelalterlichen Schiedswesen (S. 389—403), erörtert erneut die Frage, ob es vor der Mitte des 12. Jh. eigentliche Schiedsverfahren gegeben hat oder ob sie erst im Zuge der Rezeption des kanonischen Rechts und römisch-rechtlicher Vorstellungen aufgekommen sind. Der Vf. zieht den Begriff der *caritas* als Inhalt der Schwurfreundschaft, der eine friedliche Einigung bedingt, heran und kann an St. Gallener Schiedsurkunden nachweisen, daß die Formel *pax et caritas* seit der Mitte des 9. Jh. vorkommt, also mit einer wesentlich früheren Existenz des Schiedsverfahrens, als bisher angenommen wurde, zu rechnen ist. — Werner Affeldt, Das Problem der Mitwirkung des Adels an politischen Entscheidungsprozessen im Frankenreich vornehmlich des 8. Jahrhunderts (S. 404—423), zeigt anhand der Italienpolitik der Karolinger in den Jahren 754—790, daß Pippin (751—768) und Karl der Große (768—814) ohne die Zustimmung einer kleinen, aber mächtigen Adelschicht des Frankenreiches keine politischen Entscheidungen von größerer Tragweite treffen konnten.

D. J.

Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte Ost- und Nordeuropas. Herbert Ludat zum 60. Geburtstag, hg. von Klaus Zernack (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe I: Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens 55) Wiesbaden 1971, in Kommission bei Harrassowitz, 219 S. — Die Beiträge von Mitarbeitern Herbert Ludats befassen sich mit Themen, denen auch das besondere Interesse des Leiters des Instituts für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus Liebig-Universität Gießen gilt (vgl. die kurze Laudatio S. 7—11). Für das MA sind folgende Aufsätze zu nennen: Klaus Zernack, Der europäische Norden als Städtelandschaft der Frühzeit (S. 13—47), betont nach einem Über-